

Standardisiertes Item- und Skalenset zur Messung interpersonaler Konflikte in Deutschland

Jürgen Maes¹, Rune Miram¹, Lena Holst^{2,3} & Robin Engelhardt^{1,2}

1 Institut für Psychologie, Fakultät für Humanwissenschaften, Universität der Bundeswehr München, München

2 Thomas Bayes Institut, Berlin

3 SRH Fernhochschule, Riedlingen

Stand: 14.10.2026

ZITIERHINWEIS

Maes, J., Miram, R., Holst, L., & Engelhardt, R. (2026). *Standardisiertes Item- und Skalenset zur Messung interpersonaler Konflikte in Deutschland* (Forschungsbericht 1.0). KoKo: Konflikt und Kommunikation – Berichte aus der Münchener Arbeitsgruppe Konfliktpsychologie. Universität der Bundeswehr München.

<https://doi.org/10.18726/157005>

GEFÖRDERT DURCH

Dieser Forschungsbericht entstand im Rahmen des Projekts „KoKo – Konflikt und Kommunikation“, das durch dtec.bw – Zentrum für Digitalisierungs- und Technologieforschung der Bundeswehr gefördert wurde. dtec.bw wird von der Europäischen Union im Rahmen von NextGenerationEU finanziert. Für diese Förderung bedanken wir uns ausdrücklich. Das Forschungsprojekt „KoKo – Konflikt und Kommunikation“ (Laufzeit: 2021–2026) ist eine Kooperation zwischen der Universität der Bundeswehr München und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Die Inhalte des vorliegenden Berichtes wurden in Kooperation mit dem Thomas Bayes Institut in Berlin erarbeitet.

Abstract

The present standardized item and scale battery includes three standardized item sets and four brief scales for assessing key dimensions of interpersonal conflict. It was designed to enable harmonized assessment of interpersonal conflict across different domains. Construct selection was informed by several years of research experience from the project “KoKo – Conflict and Communication.” To support flexible and resource-efficient use, the scales were kept deliberately brief and designed for application in both cross-sectional and longitudinal studies as well as with different reference periods. This report documents the first set of resulting instruments and presents initial evidence of their reliability and validity based on a sample of the German general population ($N = 1,759$, 53% women, mean age: 52 years, $SD = 14.25$). Correlations with established comparison measures and intercorrelations among the assessed constructs provide initial evidence of construct validity, whereas internal consistency coefficients provide initial evidence for the scales’ reliability. Items, instructions, scoring keys, and initial analytic evidence are freely available. The findings provide a starting point for further psychometric evaluation, additional validation studies, and translations. Further developments of the instruments are explicitly encouraged, given proper citation of this report (see reference above).

Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht stellt eine standardisierte Messbatterie zur psychometrischen Erfassung sozialer Konflikte vor, die drei Itembatterien sowie vier Kurzskalen umfasst. Ziel der Entwicklung war es, eine standardisierte und bereichsübergreifend einsetzbare Erfassung sozialer Konflikte auf interpersonaler Ebene zu ermöglichen und damit eine bislang bestehende methodische Lücke zu adressieren. Die Auswahl der berücksichtigten Konstrukte basiert auf den mehrjährigen Forschungs- und Projekterfahrungen des Projekts „KoKo – Konflikt und Kommunikation“. Sämtliche Skalen wurden mit Blick auf einen ökonomischen Einsatz bewusst kurz konzipiert und so gestaltet, dass sie sowohl in querschnittlichen als auch in längsschnittlichen Forschungsdesigns verwendet und flexibel an unterschiedliche Referenzzeiträume angepasst werden können. Der Bericht dokumentiert die entwickelten Items und Skalen und präsentiert erste Befunde zu deren Reliabilität und Validität auf Basis einer Stichprobe der deutschen Allgemeinbevölkerung ($N = 1.759$, 53% Frauen, mittleres Alter: 52 Jahre, $SD = 14,25$). Darüber hinaus liefern die Zusammenhänge mit etablierten Vergleichsmaßen sowie die Interkorrelationen der untersuchten Konstrukte erste Hinweise auf Konstruktvalidität der Instrumente. Sämtliche Items, Instruktionen und Scoring-Keys sowie erste Analysedaten werden in diesem Bericht frei zugänglich gemacht. Die vorliegenden Befunde stellen eine erste Validierung der entwickelten Instrumente dar und sollen als Ausgangspunkt für weitere psychometrische Untersuchungen dienen. Weiterführende Validierungsstudien, ebenso wie Übersetzungen, Adaptionen und Weiterentwicklungen der Skalen sind bei ordnungsgemäßer Zitierung der Originale (siehe Zitierhinweis oben) ausdrücklich zulässig und erwünscht.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	4
2 Methodik der Validierungserhebung	6
2.1 Stichprobe und Erhebungsprozedere	6
2.2 Analysemethoden	7
3 Item- und Skaldokumentation	8
3.1 Itembatterie Interpersonale Konflikthäufigkeit (IIKH-4)	9
3.2 Itembatterie Interpersonale Konflikteskalation (IIKE-4)	10
3.3 Itembatterie Interpersonale Konfliktbelastung (IIKB-4)	11
3.4 Kurzskala Konfliktbelastung (KKB-3)	12
3.5 GFK – Konflikthaltungsskala (GFK-H)	13
3.6 Kurzskala Allgemeine Konfliktvermeidung (KAKV-4)	14
3.7 Kurzskala Harmoniebedürftigkeit (KHB-3)	15
4 Ausblick	16
5 Literaturverzeichnis	17
6 Abschließende Hinweise	18

1 Einleitung

Soziale Konflikte sind ein grundlegender Bestandteil gesellschaftlichen Zusammenlebens (Birditt et al., 2005) und können in unterschiedlichen Lebensbereichen auftreten, etwa im privaten oder beruflichen Umfeld sowie in Begegnungen mit unbekannten Personen (Appelberg et al., 1991; Hample & Hample, 2020; Heimtun & Jordan, 2011; Liu et al., 2015). Dabei lassen sich Konflikte unter anderem danach unterscheiden, ob sie sich auf der interpersonalen Ebene zwischen einzelnen Personen, mit oder zwischen Personengruppen oder auf einer übergeordneten gesellschaftlichen Ebene vollziehen. Das Forschungsprojekt „KoKo – Konflikt und Kommunikation“ widmet sich der wissenschaftlichen Untersuchung solcher sozialen Konflikte und insbesondere ihrer Eskalations- und Deeskalationsdynamiken. Im Verlauf dieser Arbeiten zeigte sich zunehmend, dass die verfügbaren psychometrischen Instrumente die für das Projekt relevanten Konfliktdynamiken nur teilweise abbilden. Viele etablierte Instrumente fokussieren spezifische Kontexte, beispielsweise ausschließlich Konflikte in Organisationen (Appelberg et al., 1991; Bilsky & Wülker, 2000; De Dreu et al., 2001; Elsayed-Ekjiouly & Buda, 1996), oder erfassen Konflikt-Stile im Sinne stabiler überdauernder Persönlichkeitseigenschaften (Batkina, 2020; Bilsky & Wülker, 2000; Elsayed-Ekjiouly & Buda, 1996; Filsecker et al., 2020; Rahim, 1983). Für eine bereichsübergreifende und zugleich ökonomische Erfassung konkreter sozialer Konflikterfahrungen sind solche Instrumente daher nur eingeschränkt geeignet.

Diese Einschränkungen erschweren insbesondere die fragebogenbasierte Untersuchung des Konfliktgeschehens über verschiedene Lebensbereiche hinweg sowie die Analyse zeitlicher Zusammenhänge zwischen Konflikterfahrungen und anderen psychologischen oder sozialen Konstrukten in Quer- und Längsschnittstudien. Zugleich haben gesellschaftliche Konflikte und insbesondere Prozesse gesellschaftlicher und politischer Polarisierung an Forschungsinteresse gewonnen (Wagner, 2024). Daraus ergibt sich ein Bedarf an standardisierten und flexibel einsetzbaren Instrumenten, mit denen unterschiedliche Facetten sozialer Konflikte systematisch und über verschiedene Kontexte hinweg erfasst werden können.

Aus diesem Grund wurden im Forschungsprojekt eine Reihe standardisierter Skalen und Items entwickelt, die eine systematische Erfassung des Konfliktgeschehens ermöglichen. Die Instrumente wurden so konzipiert, dass sie an unterschiedliche Referenzzeiträume angepasst und sowohl in querschnittlichen als auch in längsschnittlichen Untersuchungsdesigns eingesetzt werden können. Die bei einigen Items vorgenommene Differenzierung nach Konfliktbereichen (Privatleben, Arbeitskontext und Konflikte mit fremden Personen) hat sich in vorausgehenden projektinternen Untersuchungen als geeignet erwiesen, um das individuelle Konfliktgeschehen möglichst umfassend abzubilden.

Die Skalenentwicklung erfolgte in mehreren aufeinander aufbauenden Stufen und unter Einbezug mehrerer Expertenpanels. Daran beteiligt waren Konfliktpsychologinnen und Konfliktpsychologen, die mit der Universität der Bundeswehr München, der SRH Fernhochschule Riedlingen und dem Thomas Bayes Institut in Berlin assoziiert sind. Bei einem Teil der Skalen wurden initiale Itemformulierungen unter unterstützendem Einsatz verschiedener Large Language Models (LLMs) exploriert. Diese Items wurden anschließend in mehreren Expertenpanels schrittweise diskutiert und je nach Skala ergänzt beziehungsweise reduziert, modifiziert und sprachlich sowie inhaltlich verfeinert. Abschließend erfolgte ein Pretest der entwickelten Items und Skalen. Andere Skalen wurden auf Grundlage bestehender Instrumente adaptiert und ebenfalls im Rahmen von

Expertenpanels weiterentwickelt. Der jeweilige theoretische Hintergrund der Skalen wird bei ihrer Vorstellung im folgenden Bericht an den entsprechenden Stellen kurz erläutert.

Mit der Veröffentlichung des vorliegenden Forschungsberichts soll ein erster Ausschnitt der entwickelten standardisierten Items und Skalen zeitnah für Forschung und Anwendung zugänglich gemacht und ihre freie Nutzung, empirische Prüfung und Weiterentwicklung ermöglicht werden. Der Bericht gibt zunächst einen kurzen Überblick über das Vorgehen bei der vorläufigen Validierung. Im Anschluss werden die einzelnen Skalen und Items hinsichtlich ihres inhaltlichen Hintergrunds, ihrer Operationalisierung, der verwendeten Fragestellungen, Items und Antwortoptionen sowie der jeweiligen Scoring-Instruktionen dargestellt. Ergänzend werden erste Ergebnisse zur psychometrischen Validierung berichtet.

2 Methodik der Validierungserhebung

2.1 Stichprobe und Erhebungsprozedere

Zur psychometrischen Prüfung der entwickelten konfliktbezogenen Skalen wurde über das Panelunternehmen *Bilendi* eine Stichprobe aus der deutschen Allgemeinbevölkerung rekrutiert. Nach einem demografischen Screening erhielten die Teilnehmer Zugang zu insgesamt fünf Fragebögen, die sie im Juni 2026 in frei gewählter Reihenfolge bearbeiten konnten. Der vorliegende Forschungsbericht stützt sich auf zwei dieser fünf Fragebögen, die gezielt zur psychometrischen Prüfung der hier vorgestellten Konfliktskalen konzipiert wurden.

In die vorliegenden Analysen wurden ausschließlich Teilnehmer eingeschlossen, die ihre informierte Einwilligung erteilt, beide Fragebögen vollständig bearbeitet, die implementierten Qualitätsprüfungen bestanden und eine als plausibel eingestufte Bearbeitungszeit aufgewiesen hatten. Das Projekt, in dessen Rahmen die Erhebungen durchgeführt wurden, wurde von der Ethikkommission der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt genehmigt (#241-2025).

Die finale Analytestichprobe umfasst 1.759 Teilnehmer (53% Frauen; mittleres Alter: 52 Jahre, $SD = 14,25$). Detaillierte demografische Merkmale der Stichprobe sind in Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1 Demografische Merkmale der Analytestichprobe ($N = 1.759$)

Altersgruppe	Häufigkeit	Prozent
18–29	155	8,8
30–39	275	15,6
40–49	303	17,2
50–59	400	22,7
60+	626	35,6

Geschlecht	Häufigkeit	Prozent
männlich	832	47,3
weiblich	927	52,7

Bildungsniveau (aggregiert)	Häufigkeit	Prozent
Niedrig	362	20,6
Mittel	507	28,8
Hoch	890	50,6

Familienstand	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
ledig, noch nie verheiratet gewesen	593	33,7	33,9
verheiratet oder in eingetragener Lebenspartnerschaft	858	48,8	49,0
geschieden	237	13,5	13,5
verwitwet	62	3,5	3,5
Fehlend	9	0,5	–

2.2 Analysemethoden

Die psychometrische Evaluation der entwickelten Skalen und Items erfolgte in mehreren Analyseschritten. Zunächst wurden mit IBM SPSS Statistics Version 28.0.1.0 (IBM Corp., 2026) für sämtliche Variablen deskriptive Kennwerte bestimmt, darunter Minimum, Maximum, Mittelwert, Standardabweichung und Schiefe. Für Skalen mit mindestens drei Items wurde die Reliabilität über die interne Konsistenz anhand von Cronbach's α und McDonald's ω untersucht. Zur Prüfung erwarteter Zusammenhänge mit externen Referenzmaßen wurden anschließend bivariate Korrelationen berechnet. Abhängig von Skalenniveau und Verteilungseigenschaften und zur Erhaltung der Vergleichbarkeit kam dabei Spearman-Korrelationen zum Einsatz. Die resultierenden Zusammenhangsmuster wurden als erste Evidenz für die konvergente und konkurrente Validität der jeweiligen Maße herangezogen.

Ergänzend wurde die faktorielle Struktur von Instrumenten mittels konfirmatorischer Faktorenanalysen in R Statistics Version 4.5.1 (R Core Team, 2026) untersucht. Für a priori eindimensional konzipierte Skalen mit mindestens vier Items sowie für theoretisch zusammengehörige Itemgruppen wurde jeweils ein einfaktorielles Modell spezifiziert. Aufgrund des ordinalen Charakters der verwendeten Likert-typischen Antwortkategorien wurden die Modelle mit dem WLSMV-Schätzer geschätzt. Die Bewertung der faktoriellen Struktur erfolgte primär anhand des robusten Comparative Fit Indices (CFI) und des Standardized Root Mean Square Residual (SRMR), da sie für die Beurteilung kurzer Messmodelle mit wenigen Freiheitsgraden besonders informativ sind (Shi et al., 2022).

3 Item- und Skalendokumentation

Dieser Abschnitt enthält die systematische Dokumentation der entwickelten Itemgruppen und Skalen. Die Darstellung folgt für jedes Instrument einer einheitlichen Struktur. Zunächst wird der jeweilige theoretische und konzeptuelle Hintergrund kurz skizziert. Anschließend werden die Operationalisierung einschließlich Fragestellung, Itemformulierungen und Antwortformat dokumentiert. Es folgen Angaben zur Auswertung und zum Scoring. Abschließend werden erste psychometrische Befunde aus der zuvor beschriebenen Stichprobe der deutschen Allgemeinbevölkerung dargestellt.

Tabelle 2 *Überblick über die dokumentierten Instrumente*

Nr.	Kürzel	Instrument	Umfang	Auswertung
3.1	IHKH-4	Itembatterie Interpersonale Konflikthäufigkeit	4 Einzelitems	einzel / Summe
3.2	IIKE-4	Itembatterie Interpersonale Konflikteskalation	4 Einzelitems	einzel / Summe
3.3	IIKB-4	Itembatterie Interpersonale Konfliktbelastung	4 Einzelitems	einzel / Summe
3.4	KKB-3	Kurzskala Konfliktbelastung	3 Items	Mittelwert
3.5	GFK-H	GFK – Konflikthaltungsskala	4 Items	Mittelwert
3.6	KAKV-4	Kurzskala Allgemeine Konfliktvermeidung	4 Items	Mittelwert
3.7	KHB-3	Kurzskala Harmoniebedürftigkeit	3 Items	Mittelwert

Wir empfehlen, den konfliktbezogenen Items und Skalen eine Konfliktdefinition voranzustellen. Hierfür kann beispielsweise die folgende einleitende Definition verwendet werden.

Konfliktdefinition:

Im Folgenden werden Sie häufig den Begriff "Konflikt(e)" wiederfinden. Hiermit sind Auseinandersetzungen, Streitigkeiten oder Differenzen zwischen zwei oder mehr Personen gemeint. Dabei kann es um verschiedene, scheinbar unvereinbare Ansichten, Meinungen oder Interessen, eine unangenehme Gesprächsatmosphäre oder schwierige Gesprächssituationen gehen. Solche Konflikte sind in der Regel recht häufig, sie führen jedoch nicht immer zu heftigen Streitsituationen. Konflikte können im Freundeskreis, in der Familie oder Partnerschaft, im beruflichen Kontext, in der Nachbarschaft oder im öffentlichen Raum mit unbekannten Personen auftreten.

3.1 Itembatterie Interpersonale Konflikthäufigkeit

Erfassung von Konflikthäufigkeit differenziert nach Konfliktbereichen: Privatleben, Arbeit, mit Fremden, insgesamt · 4 Items

VARIABLENNAME

IKH-4

KONSTRUKT UND THEORETISCHER HINTERGRUND

Um die Häufigkeit interpersonaler Konflikte innerhalb eines definierten Referenzzeitraums differenziert erfassen zu können, wurden auf Basis projektinterner Vorstudien vier Items entwickelt. Diese messen Konflikterfahrungen im privaten Bereich, im Arbeitskontext, im Umgang mit fremden Personen sowie die Konflikthäufigkeit insgesamt. Die gleiche Struktur wird in den beiden folgenden Itemgruppen aufgegriffen, in denen die subjektive Belastung und die Eskalation der Konflikterfahrungen für dieselben Bezugsbereiche erfasst werden. In den Vorstudien erwies sich diese Differenzierung sowohl als zweckmäßig als auch als für die Teilnehmenden intuitiv verständlich und gut zuordenbar.

FRAGESTELLUNG / INSTRUKTION

„Wie oft hatten Sie in den letzten [Referenzzeitraum] Konflikte ...“

ITEMS (EINZELITEMS)

Nr.	Item
1	... im Privatleben?
2	... bei der Arbeit?
3	... mit Fremden?
4	... insgesamt?

ANTWORTFORMAT · REFERENZZEITRAUM

ANTWORTOPTIONEN FÜR MONATLICHEN REFERENZZEITRAUM

- 1 = Nie
- 2 = 1 Mal
- 3 = 2-3 Mal
- 4 = Etwa 1 Mal pro Woche
- 5 = Mehrmals pro Woche
- 6 = (Fast) jeden Tag
- 7 = Mehrmals täglich

HINWEIS · REFERENZZEITRAUM

Der Referenzzeitraum kann je nach Untersuchungsdesign (quer- vs. längsschnittlich) angepasst werden. Anpassungen bedürfen zur korrekten Erfassung der jeweiligen Häufigkeiten neben der Nennung des spezifischen Referenzzeitraums in der Fragestellung auch einer Anpassung der Antwortoptionen. Diese sind im Methodenteil zu berichten. Für wöchentliche Referenzzeiträume schlagen wir vor: 1 = Nie, 2 = 1 Mal, 3 = 2 bis 3 Mal, 4 = 4 bis 5 Mal, 5 = (Fast) jeden Tag, 6 = Mehrmals täglich. Einzelne Antwortoptionen können optional zusammengelegt werden.

AUSWERTUNG

Die Items werden grundsätzlich einzeln ausgewertet; es kann durch Aufsummieren ein Gesamtwert gebildet werden. Höhere Werte entsprechen häufigerem Konflikterleben im jeweiligen Bereich.

ERSTE PSYCHOMETRISCHE EVIDENZ (ITEMWEISE, 30-TÄGIGER REFERENZZEITRAUM)

Item	M	SD	Min.–Max.	Schiefe	Referenz (ρ)
Konflikthäufigkeit Privatleben	2.41	1.48	1.00-7.00	0.93	Konflikthäufigkeit insgesamt (.76) Konfliktbelastung Privatleben (.73)
Konflikthäufigkeit bei der Arbeit	1.81	1.31	1.00-7.00	1.71	Konflikthäufigkeit insgesamt (.54) Konfliktbelastung Arbeit (.73)
Konflikthäufigkeit mit Fremden	1.50	0.98	1.00-7.00	2.63	Konflikthäufigkeit insgesamt (.45) Konfliktbelastung Fremde (.58)
Konflikthäufigkeit insgesamt	2.50	1.39	1.00-7.00	0.68	Summe Konflikthäufigkeiten (.85) Konfliktbelastung insgesamt (.58)

Die Einzelitems zeigten erwartungsgemäß rechtsschiefe Verteilungen und erste Zusammenhangsmuster erscheinen theoretisch plausibel. Die Interkorrelationen der drei Bereiche lagen bei $p = .29 - .39$. Die Korrelationen der drei Bereiche mit der Gesamthäufigkeit per Single-Item lagen bei $p = .45 - .76$. Das Single-Item zur Erfassung der Gesamthäufigkeit korrelierte mit der summierten Häufigkeit der drei Bereiche bei $p = .85$, was darauf hindeutet, dass das Einzelitem eine gute Reflektion der Gesamthäufigkeit darstellt und eine Aufsummierung der Bereiche zur reliableren Erfassung der Gesamthäufigkeit statistisch plausibel sein könnte. Eine Prüfung der internen Konsistenz über alle vier Items ergab $\alpha = .79$ und $\omega = .82$. Unter der Annahme eines latenten Konflikthäufigkeitsfaktors ergab eine explorativ durchgeführte konfirmatorische Faktorenanalyse (CFA) einen CFI von .993 und einen SRMR von .020.

3.2 Itembatterie Interpersonale Konflikteskalation

Erfassung von Konflikteskalation differenziert nach Konfliktbereichen: Privatleben, Arbeit, mit Fremden, insgesamt · 4 Items

VARIABLENNAME

IKE-4

KONSTRUKT UND THEORETISCHER HINTERGRUND

Zur Erfassung der Eskalation interpersonaler Konflikte wurden auf Basis projektinterner Vorstudien vier Items entwickelt. Diese erfassen für den privaten Bereich, den Arbeitskontext, Konflikte mit fremden Personen sowie für Konflikte insgesamt jeweils, welcher Anteil der erlebten Konflikte eskalierte. Die Eskalationsangaben beziehen sich damit unmittelbar auf die berichtete Konflikthäufigkeit. Dieselben Bezugsbereiche werden auch in den benachbarten Itemgruppen zur Konflikthäufigkeit und Konfliktbelastung verwendet. Dadurch lassen sich Häufigkeit, Eskalation und Belastung innerhalb einer konsistenten Bereichsstruktur abbilden.

FRAGESTELLUNG / INSTRUKTION

„Wie viele dieser Konfliktsituationen in den letzten [Referenzzeitraum] sind eskaliert?“

ITEMS (EINZELITEMS)

Nr.	Item
1	Konflikte im Privatleben
2	Konflikte bei der Arbeit
3	Konflikte mit Fremden
4	Konflikte insgesamt

ANTWORTFORMAT · REFERENZZEITRAUM

ANTWORTSKALA

11-stufige Skala von 0 = Gar keine bis 10 = Alle

(hier codiert als 1 bis 11). Wir empfehlen, nur die Extrema zu beschriften, um bestmöglich einer ordinalen Skalierung zu entsprechen.

HINWEIS · REFERENZZEITRAUM

[z. B. „in den letzten 30 Tagen“] Der Referenzzeitraum kann je nach Untersuchungsdesign (quer- vs. längsschnittlich) angepasst werden. Er sollte unbedingt dem Referenzzeitraum der gemessenen Konflikthäufigkeit entsprechen.

AUSWERTUNG

Die Items werden grundsätzlich einzeln ausgewertet; es kann durch Aufsummieren ein Gesamtwert gebildet werden. Höhere Werte entsprechen häufigerer Konflikteskalation im jeweiligen Bereich.

ERSTE PSYCHOMETRISCHE KENNWERTE (ITEMWEISE, 30-TÄGIGER REFERENZZEITRAUM)

Item	M	SD	Min.–Max.	Schiefe	ρ (Referenz)
Konflikteskalation im Privatleben	2.02	2.23	1.00-11.00	2.44	Konflikteskalation insgesamt (.71) Konfliktbelastung Privatleben (.54) Konflikthäufigkeit Privatleben (.54)
Konflikteskalation bei der Arbeit	1.53	1.55	1.00-11.00	3.61	Konflikteskalation insgesamt (.62) Konflikthäufigkeit Arbeit (.56) Konfliktbelastung Arbeit (.54)
Konflikteskalation mit Fremden	1.51	1.58	1.00-11.00	3.98	Konflikteskalation insgesamt (.66) Konflikthäufigkeit Fremde (.55) Konfliktbelastung Fremde (.54)
Konflikteskalation insgesamt	1.87	1.92	1.00-11.00	2.65	Konflikteskalation Privatleben (.71) Konflikteskalation Fremde (.55) Konflikteskalation Arbeit (.62)

Die Einzelitems zeigten erwartungsgemäß rechtsschiefe Verteilungen und theoretisch plausible Zusammenhangsmuster mit den verwendeten Maßen für Konflikthäufigkeit und Konfliktbelastung. Die Interkorrelationen der drei Bereiche lagen bei $\rho = .46-.51$. Korrelationen der Bereiche mit der abgefragten Eskalation von Konflikten insgesamt lagen bei $\rho = .62-.71$. Eine explorative Prüfung der internen Konsistenz über alle vier Items ergab $\alpha = .79$ und $\omega = .82$. Unter der Annahme eines latenten Konflikteskalationsfaktors ergab eine CFA einen CFI von .981 und einen SRMR von .020.

3.3 Itembatterie Interpersonale Konfliktbelastung

Erfassung von Konfliktbelastung differenziert nach Konfliktbereichen: Privatleben, Arbeit, mit Fremden, insgesamt · 4 Items

VARIABLENNAME

IKB-4

KONSTRUKT UND THEORETISCHER HINTERGRUND

Um neben der Häufigkeit und Eskalation interpersonaler Konflikte auch deren subjektiv erlebte Belastung abzubilden, wurden auf Basis projektinterner Vorstudien vier Items entwickelt. Diese erfassen, wie belastend Konflikte im privaten Bereich, im Arbeitskontext, mit fremden Personen sowie über alle Konflikte hinweg wahrgenommen wurden. Die zugrunde liegende Bereichsstruktur entspricht derjenigen der Itemgruppen zur Konflikthäufigkeit und Konflikteskalation.

FRAGESTELLUNG / INSTRUKTION

„Wie belastend waren für Sie in den letzten [Referenzzeitraum] Konflikte ...“

ITEMS (EINZELITEMS)

Nr.	Item
1	... im Privatleben?
2	... bei der Arbeit?
3	... mit Fremden?
4	... insgesamt?

ANTWORTFORMAT · REFERENZZEITRAUM

ANTWORTOPTIONEN

- 1 = gar nicht belastend
- 2 = wenig belastend
- 3 = mäßig belastend
- 4 = stark belastend
- 5 = sehr stark belastend

HINWEIS · REFERENZZEITRAUM

[z. B. „in den letzten 30 Tagen“] Der Referenzzeitraum kann je nach Untersuchungsdesign (quer- vs. längsschnittlich) angepasst werden. Anpassungen sind im Methodenteil zu erwähnen.

AUSWERTUNG

Die Items werden grundsätzlich einzeln ausgewertet; es kann durch Aufsummieren ein Gesamtwert gebildet werden. Höhere Werte entsprechen stärkerer Belastung durch interpersonale Konflikte im jeweiligen Bereich.

ERSTE PSYCHOMETRISCHE KENNWERTE (ITEMWEISE, 30-TÄGIGER REFERENZZEITRAUM)

Item	M	SD	Min.–Max.	Schiefe	ρ (Referenz)
Belastung durch Konflikte im Privatleben	2.26	1.34	1.00–5.00	0.62	Konflikthäufigkeit Privatleben (.73) Konfliktbelastung insgesamt (.68)
Belastung durch Konflikte bei der Arbeit	1.70	1.07	1.00–5.00	1.40	Konflikthäufigkeit Arbeit (.73) Konfliktbelastung insgesamt (.57)
Belastung durch Konflikte mit Fremden	1.49	0.89	1.00–5.00	1.92	Konflikthäufigkeit Fremde (.58) Konfliktbelastung insgesamt (.61)
Belastung durch Konflikte insgesamt	1.93	1.14	1.00–5.00	0.96	Summe Konfliktbelastung (.81) Konflikthäufigkeit insgesamt (.58)

Die Einzelitems zeigten erwartungsgemäße rechtsschiefe Verteilungen und theoretisch kohärente Zusammenhangsmuster mit der Konflikthäufigkeit in den jeweiligen Bereichen sowie mit der gemessenen Gesamtbelastung durch Konflikte. Die Interkorrelationen der Bereiche lagen bei $\rho = .43-.56$. Die Korrelationen der Bereiche mit der Konfliktbelastung insgesamt lagen bei $\rho = .57-.68$. Das Single-Item zur Erfassung der Konfliktbelastung insgesamt zeigte eine hohe Korrelation mit der Summe der berichteten Konfliktbelastung in den drei Bereichen, was sowohl für die Konstruktvalidität des Single-Items spricht, als auch die Möglichkeit der Erfassung der Gesamtbelastung durch das Aufsummieren der drei bereichsspezifischen Items nahelegt. Eine explorative Prüfung der internen Konsistenz über alle vier Items ergab $\alpha = .80$ und $\omega = .81$. Unter der Annahme eines latenten Konfliktbelastungsfaktors ergab eine CFA einen CFI von .952 und einen SRMR von .042.

3.4 Kurzskala Konfliktbelastung

Erfassung von subjektiver Belastung durch interpersonale Konflikte · 3 Items

VARIABLENNAME

KKB-3

KONSTRUKT UND THEORETISCHER HINTERGRUND

Zur reliablen Erfassung der subjektiven Belastung durch interpersonale Konflikte wurde ergänzend zu den zuvor beschriebenen Einzelitems eine dreiteilige Kurzskala entwickelt. Sie ist insbesondere für groß angelegte Untersuchungen, Erhebungen mit begrenztem Itemumfang und Längsschnittstudien konzipiert. Die drei Items erfassen die persönliche Belastung durch Konflikte innerhalb eines definierten Referenzzeitraums, der je nach Untersuchungsdesign angepasst werden kann.

FRAGESTELLUNG / INSTRUKTION

„Bitte geben Sie an, wie sehr die folgenden Aussagen auf Sie in den letzten [Referenzzeitraum] zutrafen.“

ITEMS

Nr.	Item
1	Konflikte haben mich stark belastet.
2	Ich habe unter Konflikten deutlich gelitten.
3	Mich haben Konflikte emotional stark mitgenommen.

ANTWORTFORMAT · REFERENZZEITRAUM

ANTWORTOPTIONEN

- 1 = trifft überhaupt nicht zu
- 2 = trifft eher nicht zu
- 3 = teils/teils
- 4 = trifft eher zu
- 5 = trifft voll und ganz zu

HINWEIS · REFERENZZEITRAUM

[z. B. „in den letzten 30 Tagen“] Der Referenzzeitraum kann je nach Untersuchungsdesign (quer- vs. längsschnittlich) angepasst werden; die Anpassung ist im Methodenteil zu berichten.

SCORING

Der Skalenwert wird als Mittelwert der drei Items gebildet. Höhere Werte entsprechen einer stärkeren subjektiven Belastung durch interpersonale Konflikte im Referenzzeitraum.

ERSTE PSYCHOMETRISCHE KENNWERTE

M	SD	Min.–Max.	Cronbach's α	McDonald's ω	ρ (Referenz)
2.35	1.34	1.00–5.00	.97	.97	Konfliktbelastung insgesamt (.72) Konflikthäufigkeit insgesamt (.58) Konflikteskalation insgesamt (.45) PHQ-9 ¹ (.45)

Die Skala zeigte eine exzellente interne Konsistenz. Zusammenhänge mit der gemessenen Gesamtbelastung, Gesamthäufigkeit und Gesamteskalation von Konflikten, sowie mit dem PHQ-9¹ als etabliertem Referenzkonstrukt erscheinen theoretisch kohärent und liefern erste Hinweise auf konvergente und konkurrente Validität.

¹ Patient Health Questionnaire – 9 Items (Beard et al., 2016)

3.5 GFK – Konflikthaltungsskala

Erfassung einer einfühlsamen und bedürfnisorientierten Konflikthaltung entsprechend der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg · 4 Items

VARIABLENNAME

GFK-H

KONSTRUKT UND THEORETISCHER HINTERGRUND

Die vorliegende Kurzskala basiert auf der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg (Rosenberg & Chopra, 2015) und erfasst eine empathische, nicht wertende Haltung gegenüber dem Gegenüber in Konfliktsituationen. Bei der Itementwicklung wurde bewusst auf einfache und leicht verständliche Formulierungen geachtet. Im Mittelpunkt steht die Orientierung an den Bedürfnissen der anderen Person und der Versuch, diese ohne vorschnelle Bewertung oder Verurteilung zu erfassen. Damit bildet die Skala einen zentralen Aspekt der Gewaltfreien Kommunikation ab.

FRAGESTELLUNG / INSTRUKTION

„Bitte geben Sie an, wie sehr die folgenden Aussagen auf Ihr typisches Erleben und Verhalten in zwischenmenschlichen Situationen zutreffen.“

ITEMS

Nr.	Item
1	Wenn es Spannungen gibt, versuche ich zu verstehen, worum es der anderen Person geht.
2	Bei Meinungsverschiedenheiten frage ich mich, was hinter der Reaktion der anderen Person steckt.
3	Auch wenn mir ein Verhalten nicht gefällt, versuche ich, die andere Person nicht vorschnell zu verurteilen.
4	In schwierigen Gesprächen achte ich darauf, was der anderen Person wichtig ist.

ANTWORTFORMAT · REFERENZZEITRAUM

ANTWORTOPTIONEN

- 1 = trifft überhaupt nicht zu
- 2 = trifft eher nicht zu
- 3 = teils/teils
- 4 = trifft eher zu
- 5 = trifft voll und ganz zu

HINWEIS · REFERENZZEITRAUM

Die Skala ist als überdauernde Konflikthaltung formuliert und enthält daher keinen Referenzzeitraum. Für längsschnittliche Designs kann optional ein Referenzzeitraum ergänzt werden; dies ist im Methodenteil zu berichten.

SCORING

Der Skalenwert wird als Mittelwert der vier Items gebildet. Höhere Werte spiegeln eine stärker ausgeprägte bedürfnisorientierte und gewaltfreie Haltung in Konfliktsituationen wider.

ERSTE PSYCHOMETRISCHE KENNWERTE

M	SD	Min.–Max.	Cronbach's α	McDonald's ω	CFI	SRMR
3.52	0.80	1.00–5.00	.90	.90	.986	.018

ZUSAMMENHÄNGE MIT ETABLIERTEN REFERENZKONSTRUKTEN

Referenzmaß	Korrelation
ROCI-II-D ² – Subskala Integrieren (Bilsky & Wülker, 2000)	$\rho = .52$
COSTY ³ – Subskala Integrieren (Geppert et al., 2026)	$\rho = .40$
Offenheit für Erfahrungen ⁴ (Rammstedt et al., 2004)	$\rho = .24$

Die Skala zeigte eine exzellente interne Konsistenz und eine mit der angenommenen eindimensionalen Struktur vereinbare faktorielle Struktur. Korrelative Zusammenhänge mit etablierten Vergleichsmaßen für integrierende Konfliktstile und Offenheit für Erfahrungen entsprechend der Big Five liefern erste Hinweise auf die konvergente Validität der Skala.

² Rahim Organizational Conflict Inventory II – Deutsch

³ Conflict Style Screener

⁴ Aus den Big Five Single Items

3.6 Kurzskala Allgemeine Konfliktvermeidung

Erfassung der allgemeinen Tendenz, Konflikte im Referenzzeitraum zu vermeiden · 4 Items

VARIABLENNAME

KAKV-4

KONSTRUKT UND THEORETISCHER HINTERGRUND

Die vorliegende Kurzskala stellt eine Adaption der Konfliktvermeidungssubskala des DUTCH Test for Conflict Handling (De Dreu et al., 2001) dar, eines 16-Item-Instruments zur Erfassung verschiedener Umgangsweisen mit organisationalen Konflikten auf Grundlage des Dual-Concern-Modells (Blake & Mouton, 1964). Für die vorliegende Anwendung wurde die Konfliktvermeidungssubskala (4 Items) angepasst: Es wurde die organisationsspezifische Formulierung auf interpersonale Konflikte im Allgemeinen übertragen. Die Gründe für die Adaption dieser Skala lagen in dem bereichsspezifischen Fokus des Originals und bekannter weiterer multi-Item Instrumente. Das Ziel dieser Adaption verfolgte damit, die Erfassung einer generellen Konfliktvermeidungstendenz über eine Skala mit mehreren Items zu ermöglichen.

FRAGESTELLUNG / INSTRUKTION

„Im Folgenden finden Sie Aussagen darüber, wie man sich bei Konflikten verhalten kann.
Bitte kreuzen Sie an, wie Sie persönlich sich typischerweise verhalten.
Bei Konflikten tue ich folgendes:“

ITEMS

Nr.	Item
1	Ich vermeide eine Konfrontation über die gegensätzlichen Ansichten.
2	Ich umgehe die Meinungsverschiedenheit soweit wie möglich.
3	Ich versuche, Gegensätze weniger scharf darzustellen.
4	Ich versuche, eine Konfrontation mit der anderen Person zu vermeiden.

ANTWORTFORMAT · REFERENZZEITRAUM

ANTWORTOPTIONEN

- 1 = niemals
- 2 = selten
- 3 = manchmal
- 4 = regelmäßig
- 5 = (fast) immer

HINWEIS · REFERENZZEITRAUM

Es könnte optional für längsschnittliche Untersuchungen ein Referenzzeitraum hinzugefügt werden, indem die Instruktionen minimal angepasst werden. So könnte beispielsweise gefragt werden: „Im Folgenden finden Sie Aussagen darüber, wie man sich bei Konflikten verhalten kann. Bitte kreuzen Sie an, wie Sie persönlich sich während der letzten [Referenzzeitraum] typischerweise verhalten haben. Bei Konflikten tue ich Folgendes:“

SCORING

Der Skalenwert wird als Mittelwert der vier Items gebildet. Höhere Werte spiegeln eine stärker ausgeprägte allgemeine Vermeidungstendenz in Konflikten wider.

ERSTE PSYCHOMETRISCHE EVIDENZ

M	SD	Min.–Max.	Cronbach's α	McDonald's ω	CFI	SRMR
3.13	0.80	1.00–5.00	.88	.89	.989	.020

ZUSAMMENHÄNGE MIT ETABLIERTEN REFERENZKONSTRUKTEN

Referenzmaß	Korrelation
DUTCH ⁵ – Subskala Konfliktvermeidung (De Dreu et al., 2001)	.72
ROCI-II-D ⁶ – Subskala Vermeiden (Bilsky & Wülker, 2000)	.54
COSTY ⁷ – Item Vermeiden (Geppert et al., 2026)	.58

Die Skala zeigte eine gute interne Konsistenz und eine mit der angenommenen eindimensionalen Struktur vereinbare faktorielle Struktur. Die Zusammenhänge mit etablierten Messinstrumenten für Konfliktvermeidung fielen hoch aus und entsprachen somit den theoretischen Erwartungen. Sie liefern erste Hinweise auf die konvergente/konkurrente Validität der Skala.

⁵ DUTCH Test for Conflict Handling

⁶ Rahim Organizational Conflict Inventory II – Deutsch

⁷ Conflict Style Screener

3.7 Kurzskala Harmoniebedürftigkeit

Erfassung der Tendenz, homogene Umfeldler aufzusuchen · 3 Items

VARIABLENNAME

KHB-3

KONSTRUKT UND THEORETISCHER HINTERGRUND

Zur ökonomischen Erfassung interpersoneller Unterschiede in der Bedürftigkeit nach Harmonie, wurde eine dreiteilige Kurzskala entwickelt. Sie ist insbesondere für groß angelegte Untersuchungen, Erhebungen mit begrenztem Itemumfang und Längsschnittstudien konzipiert. Die drei Items erfassen die persönliche Präferenz für ein harmonisches Umfeld.

FRAGESTELLUNG / INSTRUKTION

„Inwieweit treffen die folgenden Aussagen im Moment auf Sie zu?“

ITEMS

Nr.	Item
1	Es ist mir wichtig, im Umgang mit anderen Harmonie zu bewahren.
2	Offener Widerspruch zwischen Menschen ist mir eher unangenehm.
3	Ich versuche, Spannungen zwischen Menschen möglichst zu vermeiden.

ANTWORTFORMAT · REFERENZZEITRAUM

ANTWORTOPTIONEN

- 1 = trifft überhaupt nicht zu
- 2 = trifft eher nicht zu
- 3 = teils/teils
- 4 = trifft eher zu
- 5 = trifft voll und ganz zu

HINWEIS · REFERENZZEITRAUM

Die Instruktion bezieht sich auf den aktuellen Moment („im Moment“). Für längsschnittliche Designs kann ein expliziter Referenzzeitraum ergänzt werden; dies ist im Methodenteil zu berichten.

SCORING

Der Skalenwert wird als Mittelwert der drei Items gebildet. Höhere Werte spiegeln eine stärkere Bedürftigkeit nach Harmonie im zwischenmenschlichen Umgang wider.

ERSTE PSYCHOMETRISCHE EVIDENZ

M	SD	Min.–Max.	Cronbach's α	McDonald's ω
3.70	0.78	1.00-5.00	.75	.77

ZUSAMMENHÄNGE MIT ETABLIERTEN REFERENZKONSTRUKTEN

Referenzmaß	Korrelation
ROCI-II-D ⁸ – Subskala Nachgeben (Bilsky & Wülker, 2000)	$\rho = .35$
ROCI-II-D ⁸ – Subskala Vermeiden (Bilsky & Wülker, 2000)	$\rho = .46$
COSTY ⁹ – Item Nachgeben (Geppert et al., 2026)	$\rho = .32$
COSTY ⁹ – Item Vermeiden (Geppert et al., 2026)	$\rho = .40$
Verträglichkeit ¹⁰ (Rammstedt et al., 2004)	$\rho = .18$

Die Skala wies eine akzeptable interne Konsistenz auf. Korrelative Zusammenhänge mit etablierten und theoretisch zusammenhängenden Referenzkonstrukten liefern erste Hinweise auf die Konstruktvalidität der Skala.

⁸ Rahim Organizational Conflict Inventory II - Deutsch

⁹ Conflict Style Screener

¹⁰ Aus den Big Five Single Items

4 Ausblick

Dieser erste Forschungsbericht dient der öffentlichen Bereitstellung eines neu entwickelten Skalen- und Itemsets zur psychometrischen Erfassung interpersonaler Konflikte. Die Zusammenfassung der ersten empirischen Befunde ist als vorläufige Evidenz für die Reliabilität und Validität der Skalen zu verstehen. Insgesamt ergeben sich vielversprechende erste Hinweise auf günstige psychometrische Eigenschaften der entwickelten Itembatterien und Skalen.

Die vorliegende Untersuchung stellt jedoch lediglich einen ersten Schritt im Validierungsprozess dar. Weiterführende Untersuchungen mit unabhängigen und möglichst heterogenen Stichproben sind zu empfehlen. Insbesondere sollten weitere Zusammenhänge mit etablierten Vergleichsinstrumenten untersucht werden, um die Konstruktvalidität der Skalen eingehender zu prüfen. Darüber hinaus empfehlen wir Untersuchungen zur Test-Retest-Reliabilität, wobei insbesondere die zeitliche Stabilität der Einzelitems untersucht werden sollte. Ebenso erscheint es sinnvoll, unterschiedliche Referenzzeiträume der Skalen- und Itembatterien systematisch zu vergleichen.

Der vorliegende Forschungsbericht umfasst zudem lediglich ein erstes Set aus einer größeren Reihe entwickelter Skalen aus dem Projekt „KoKo – Konflikt und Kommunikation“. Weitere Instrumente und Validierungsbefunde, unter anderem zu gesellschaftlichen Konflikten und Polarisierung, befinden sich derzeit in Entwicklung und Erprobung. Auch im Bereich interpersonaler Konflikte befindet sich die Bereitstellung ergänzender Skalen bereits in Planung.

Weitere Validierungsstudien befinden sich ebenfalls bereits in Vorbereitung. Wir laden Wissenschaftler und Forscher ausdrücklich dazu ein, die hier vorgestellten Skalen in eigenen Untersuchungen einzusetzen, ihre psychometrischen Eigenschaften in weiteren Stichproben zu prüfen und zu ihrer Weiterentwicklung beizutragen.

5 Literaturverzeichnis

- Appelberg, K., Romanov, K., Honkasalo, M.-L., & Koskenvuo, M. (1991). Interpersonal conflicts at work and psychosocial characteristics of employees. *Social Science & Medicine*, 32(9), 1051–1056. [https://doi.org/10.1016/0277-9536\(91\)90162-6](https://doi.org/10.1016/0277-9536(91)90162-6)
- Batkina, A. (2020). Values and communication apprehension as antecedents of conflict styles in intercultural conflicts: A study in Germany and Russia. *Peace and Conflict: Journal of Peace Psychology*, 26(1), 22–34. <https://doi.org/10.1037/pac0000429>
- Beard, C., Hsu, K. J., Rifkin, L. S., Busch, A. B., & Björgvinsson, T. (2016). Validation of the PHQ-9 in a psychiatric sample. *Journal of Affective Disorders*, 193, 267–273. <https://doi.org/10.1016/j.jad.2015.12.075>
- Bilsky, W., & Wülker, A. (2000). *Konfliktstile: Adaptation und Erprobung des Rahim Organizational Conflict Inventory (ROCI-II)* (Berichte Aus Dem Psychologischen Institut IV) [Forschungsbericht]. Psychologisches Institut IV, Universität Münster.
- Birditt, K. S., Fingerman, K. L., & Almeida, D. M. (2005). Age Differences in Exposure and Reactions to Interpersonal Tensions: A Daily Diary Study. *Psychology and Aging*, 20(2), 330–340. <https://doi.org/10.1037/0882-7974.20.2.330>
- Blake, R. R., & Mouton, J. S. (1964). The Managerial Grid: Key orientations for achieving production through people. TX: Gulf Publishing Co.
- De Dreu, C. K. W., Evers, A., Beersma, B., Kluwer, E. S., & Nauta, A. (2001). A theory-based measure of conflict management strategies in the workplace. *Journal of Organizational Behavior*, 22(6), 645–668. <https://doi.org/10.1002/job.107>
- Elsayed-Ekjiouly, S. M., & Buda, R. (1996). Organizational conflict: A comparative analysis of conflict styles across cultures. *International Journal of Conflict Management*, 7(1), 71–81. <https://doi.org/10.1108/eb022776>
- Filsecker, M., Abs, H. J., & Roczen, N. (2020). The structure of conflict styles in adolescents. Psychometric properties of the Adapted Rahim Organizational Conflict Style Inventory-II (ROCI-II). *European Journal of Psychological Assessment*, 36(4), 526–536. <https://doi.org/10.25656/01:23783>
- Geppert, R., Engelhardt, R., Guggenmos, M.-T., Miram, R., Ittner, H., & Maes, J. (2026). The Development and Preliminary Validation of the Conflict Style Screener (COSTY). Preprint. <https://doi.org/10.5281/zenodo.18621567>
- Hample, D., & Hample, J. M. (2020). There is No Away: Where Do People Go When They Avoid an Interpersonal Conflict? *Negotiation and Conflict Management Research*, 13(4), 304–325. <https://doi.org/10.1111/ncmr.12170>
- Heimtun, B., & Jordan, F. (2011). ‘Wish YOU Weren’t Here!’: Interpersonal Conflicts and the Touristic Experiences of Norwegian and British Women Travelling with Friends. *Tourist Studies*, 11(3), 271–290. <https://doi.org/10.1177/1468797611431504>
- IBM Corp. (2026). *IBM SPSS Statistics* [Computer software]. <https://www.ibm.com/products/spss-statistics>
- Liu, Y., Wang, M., Chang, C.-H., Shi, J., Zhou, L., & Shao, R. (2015). Work–family conflict, emotional exhaustion, and displaced aggression toward others: The moderating roles of workplace interpersonal conflict and perceived managerial family support. *Journal of Applied Psychology*, 100(3), 793–808. <https://doi.org/10.1037/a0038387>
- R Core Team. (2026). *A Language and Environment for Statistical Computing* (Version 2025.9.0.387) [Computer software]. <https://www.R-project.org/>
- Rahim, M. A. (1983). A measure of style of handling interpersonal conflict. *Academy of Management Journal*, 26(2), 368–376. <https://doi.org/10.2307/255985>
- Rammstedt, B., Koch, K., Borg, I., & Reitz, T. (2004). Entwicklung und Validierung einer Kurzskala für die Messung der Big-Five-Persönlichkeitsdimensionen in Umfragen. In *GESIS ZUMA Nachrichten*.
- Rosenberg, M. B., & Chopra, D. (2015). *Nonviolent Communication: A Language of Life: Life-Changing Tools for Healthy Relationships*. PuddleDancer Press.
- Shi, D., DiStefano, C., Maydeu-Olivares, A., & Lee, T. (2022). Evaluating SEM Model Fit with Small Degrees of Freedom. *Multivariate Behavioral Research*, 57(2–3), 179–207. <https://doi.org/10.1080/00273171.2020.1868965>
- Wagner, M. (2024). Affective polarization in Europe. *European Political Science Review*, 16(3), 378–392. <https://doi.org/10.1017/S1755773923000383>

6 Abschließende Hinweise

Das diesem Forschungsbericht zugrunde liegende Projekt wurde durch dtec.bw – Zentrum für Digitalisierungs- und Technologieforschung der Bundeswehr – gefördert und durch die Europäische Union im Rahmen von NextGenerationEU finanziert. Interessenkonflikte bestehen nicht. Einige Anregungen für die hier verwendeten Konstrukte kamen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bertelsmann-Stiftung aus des Projektbereichs „Demokratie und Zusammenhalt“, wofür wir uns herzlich bedanken.

Im Rahmen der Erstellung dieses Berichts kamen Large Language Models (LLMs) unterstützend bei der sprachlichen Überarbeitung sowie der Gestaltung des Layouts zum Einsatz (GPT-5.6 Sol. und Claude Opus 5; August und September 2026).

Bei der Verwendung der in diesem Forschungsbericht vorgestellten Skalen bitten wir um folgende Zitierung:

Zitierhinweis: Maes, J., Miram, R., Holst, L., & Engelhardt, R. (2026). *Standardisiertes Item- und Skalenset zur Messung interpersonaler Konflikte in Deutschland* (Forschungsbericht 1.0). KoKo: Konflikt und Kommunikation – Berichte aus der Münchener Arbeitsgruppe Konfliktpsychologie. Universität der Bundeswehr München.

<https://doi.org/10.18726/157005>